

Die Weihnachtstrucker sind zurück

Der Laufer **LORAND SZÜSZNER** hat den Hilfskonvoi nach Nordrumänien geleitet.

LAUF/RUMÄNIEN. Fast 17000 gefahrene Kilometer liegen hinter den 140 haupt- und ehrenamtlichen Helfern, die sich mit den Johanniter-Weihnachtstruckern am zweiten Feiertag auf den Weg nach Albanien, Bosnien-Herzegowina, nach Nord- und Zentral-Rumänien, Bulgarien und in die Ukraine aufgemacht hatten. Jetzt sind sämtliche Sattelschlepper wieder zurück in der Heimat – darunter auch der Konvoi, den der Laufer Lorand Szűszner angeführt hat.

Szűszner war mit 23 Sattelschleppern und sieben Begleitfahrzeugen fünf Tage lang unterwegs, er führte die Johanniter an, deren Ziel der Norden Rumäniens war. Der Johan-

niter-Ortsbeauftragte ist seit 1999 als Konvoileiter in der Region Bistrită-Năsăud im Einsatz. „In Rumänien herrscht ein kasses Missverhältnis zwischen einer kleinen, sehr reichen Oberschicht und einer großen Unterschicht; dazwischen gibt es nichts“, so Szűszner, der zudem von „teils katastrophalen Verhältnissen“ in den ländlichen Gegenden spricht. Dort würden ausschließlich Pferdewerke verkehren, in manchen Dörfern gebe es noch nicht einmal Strom.



Lorand Szűszner (links) aus Lauf ist seit 1999 Konvoileiter bei den Weihnachtstruckern.



Die Johanniter verteilten 66 000 Hilfspakete.

Fotos: Johanniter/Gronla, PZ-Archiv

In diesem Jahr wurden 25.280 Schulkinder mit Paketen aus Bayern überrascht, in der zweiten Januarwoche folgen 3000 Pakete, die in die Republik Moldova nachgeliefert werden. Insgesamt haben die Johanniter diesmal mehr als 66.000 Standardpakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln verteilt.

Erfolgreiche Auslandshilfe

Während des gesamten Jahres 2019 waren die Laufer Johanniter mit ihrer Aus-

landshilfe nach eigener Einschätzung „sehr erfolgreich“. Insgesamt wurden 170 Hilfspakettransporte mit gebrauchten Schulmöbeln, Krankenhaustbetten, Hilfsmitteln, Pflegematerial, Zahnarztmaterial, Medikamenten, Lebensmitteln und vielem mehr organisiert, größtenteils nach Rumänien und Ungarn. Im Einzelnen ging die Hilfe in die Zielländer Bulgarien (1), Namibia (1), Rumänien

(53), Togo (1), in die Ukraine (7) und nach Ungarn (107).

Außerdem führten die Laufer insgesamt acht Wochen lang Zahnarzt- und Kinderarztpraxen in Rumänien durch (die *Pegnitz-Zeitung* berichtete). Bei über 800 Kindern und rund 200 Erwachsenen aus ärmsten Familienverhältnissen konnte damit Leid gelindert werden, teilt die Hilfsorganisation mit.